



Klar, in der bunten vielfältigen Legowelt gibt es auch ein Fußballstadion, in dem sich Mannschaften spannende Partien liefern.



Vom 22. November bis 7. Februar 2010 dauert der „Rückblick auf 50 Jahre Kinderglück“ in der Burg zu Hagen. MDR-FOTOS: MEIKE DÖSCHER

## Auf nach Legoland mit Chiara und Levin

Neue Ausstellung in der Hagener Burg zeigt Vielfalt und Schätze aus der Welt von Lego / Eröffnung am Sonntag

VON MEIKE DÖSCHER

Hagen. Chiara und Levin staunen. „Das Auto habe ich auch. Und ich das Haus“, rufen sie – und laufen zum Hafen mit den Schiffen, betrachten den Flugplatz und die Flieger, entdecken Bahnhof und Krankenhaus. Ihr Blick fällt auf viele andere Autos, Menschen und Häuser der großen Stadt. Beide bekommen glänzende Augen. „Das alles dürfen wir Kindern zeigen“, strahlen Chiara und Levin – sie freuen sich schon sehr darauf, durch die Ausstellung „Legowelten“ in der Hagener Burg zu führen.

Für die Ausstellung „Legowelten – Rückblick auf 50 Jahre Kinderglück“ haben Jutta Siegmeyer und ihr Team vom Kultur- und Heimatverein „Burg zu Hagen“ Teile der Privatsammlung von Andrea und Christian Lange aus Eschede in die Hagener Burg geholt. Aus 80 Umzugskartons wanderten an die 460 Modelle aus allen 50 Produktionsjahren in die Vitrinen. Das Spektrum der Exponate ist breit gefächert. Ein Schwerpunkt liegt jedoch auf den Modellen der Legostadt in ihren verschiedenen Ausprägungen im Wandel der Jahre.

„Seit meinem siebten Geburtstag, als ich das erste Mal ein Legogeschenk bekam, fasziniert mich diese kleinen, bunten Klötzchen“, erklärte Christian Lange den Kindern. Er habe sie stets vor seinen älteren Geschwistern in Sicherheit gebracht und angepasst, dass weder Anleitungen noch Steine davon verloren gingen. Von den Steinen gäbe es inzwischen ungefähr 2400 verschiedene Formen. Daraus ließen sich Häuser, Autos, Geisterschlösser und vieles mehr bauen. Kinder liebten sie besonders. Aber auch Erwachsene könnten ihnen nicht widerstehen. Das Faszinierende daran seien das Bauen an sich und die schier unendlichen Möglichkeiten, aus ihnen immer wieder etwas anderes gestalten zu können. „Im letzten Jahr sind die Klötzchen 50 Jahre alt geworden und noch immer können die neuen Steine ganz problemlos mit den alten Exemplaren verbaut werden“, so Lange.

Ihren Ursprung haben die Legosteine in Billund in Dänemark. Tischlermeister Ole Kirk Christiansen gab seinen Holzspielzeugen schon 1934 den Namen Lego, abgeleitet vom dänischen Ausdruck „leg godt“, was „spiel gut“ bedeutet. 1947 entstanden die ersten Vorläufer der bekannten Kunststoffsteine. „Diese hatten an der Unterseite noch nicht die charakteristischen Rührchen, die sich in die Noppen fest einfügen“, machte Lange die Kinder auf den Unterschied aufmerksam. Auch war der Kunststoff nicht so stabil, so dass sich die Steine verzieren konnten. Erst 1958 stabilisierten die inneren Rührchen die Legosteine. „Das ist die Geburtsstunde und ab da begann der Siegeszug der bunten Klötzchen“, so Lange.

Von den ersten Exemplaren hat er mehrere Auto- und Häusermodelle mitgebracht. Chiara und Levin hatten sie schnell gefunden. „Kleines Auto und kleines Haus heißen



Christian Lange zeigt Chiara ein Modell aus der Serie Modellteam. Chiara und Levin wurden vorab vom Aussteller intensiv „gebrieft“, damit sie fachkundig durch die Ausstellung führen können.

die“, erfuhren sie. Die Legostadt entwickelte sich, Menschen und Straßen mit Noppen kamen zuerst nicht vor. Die ersten Figuren hatten noch keine Gesichter. Gesichter, bewegliche Arme und Beine erhielten diese erst 1978. Wie viele verschiedene Menschen, Häuser und Autos es im Laufe der Jahre geworden sind, kann sehr gut in einer zwei Meter breiten und drei Meter langen Vitrine entdeckt werden, die der Kultur- und Heimatverein extra bauen ließ, damit eine große Stadt mit allen ihren Feinheiten gezeigt werden kann. Ein Blick dorthinein dürfte nicht nur die Kinderherzen von Chiara und Levin höher schlagen lassen.

„Für den realistischen Aufbau der Stadtzene mit der Feuerwehr hat mein Bruder Rainer gesorgt. Der ist als Feuerwehrmann Experte“, erklärte Christian Lange weiter. Das ist besonders gut gelungen, fanden die Chiara und Levin. Daneben stehen die allerneuesten Produktionen wie ein großer Baukran, ein Riesenrad oder die orangefarbenen Schiffe der „Coast Guard“. In der oberen Etage finden sich in den Schaukästen unter anderem die beliebte Serie „Star Wars“

und das Legopuppenhaus. Weiterhin sind die 15 von Kindern aus der Region gebauten Geisterschlösser des Legobauwettbewerbes zu sehen, die von den Besuchern während der Ausstellungszeit bewertet werden sollen. Chiara und Levin freuen sich schon darauf, ganz vielen Kindern diese Legoschätze zu zeigen und mit ihnen in der Bauecke neue Gebilde zu kreieren.

Die Ausstellung „Legowelten – Rückblick auf 50 Jahre Kinderglück“ wird am Sonntag, 22. November, um 11 Uhr, mit einem Einführungsvortrag von Christian Lange eröffnet. Für eine musikalische Umrahmung sorgen Rainer und Christian Lange.

Die Legowelten sind dann bis zum 7. Februar 2010 in der Hagener Burg zu den Öffnungszeiten dienstags bis freitags von 9 bis 12 Uhr und 15 bis 17 Uhr, sowie sonntags, sonn- und feiertags von 10 bis 18 Uhr zu sehen. Am 9. und 10. Januar sowie am 6. und 7. Februar gibt es jeweils um 15 Uhr spezielle Führungen mit dem Sammler. Am letzten Tag der Ausstellung findet um 17 Uhr die Preisverleihung des Bauwettbewerbs statt.



Immer komplexer wurden die Lego-Baukästen im Laufe der Zeit – hier ist ein Riesenrad aus neuester Produktion zu sehen.



Dieses Riesenlegomännchen ist einer der vielen Hingucker in der Ausstellung und das Lieblingsmodell von Andrea Lange.

## Entschuldung: Vertrag steht

Bokeler Rat stimmte als erster zu

VON LUISE BÄR

Bokel. Der Vertrag über die Entschuldungshilfe mit dem Land Niedersachsen im Zuge der Bildung einer Beverstedter Einheitsgemeinde steht. „Wir haben das Beste rausgeholt“, fasste Samtgemeindegemeinderat Ulf Voigts zusammen. Nun müssen die Räte der neun Mitgliedsgemeinden und der Samtgemeinderat ihre zustimmende Kenntnisnahme abgeben. Als erste Gemeinde gab der Bokeler Gemeinderat bei einer Gegenstimme seine Zustimmung.

Bürgermeister Volker Lüdke stellte die entscheidenden Punkte des Vertrages heraus. Mit der Gründung der Einheitsgemeinde nach der nächsten Kommunalwahl im Oktober 2011 werde die Haushaltskonsolidierung eingeleitet. Bis zum Jahre 2020 sollen alle Schulden der Kassenkredite abgebaut sein und ausgeglichene Haushalte vorgelegt werden können. „Die Samtgemeinde hat Berechnungen durchgeführt, das geht.“ Sollten unvorhergesehene Ereignisse das Ziel verhindern, schütze ein entsprechender Passus im Vertrag die Einheitsgemeinde.

Das Land werde im Gegenzug eine Entschuldungshilfe von 75 Prozent des Sollfehls bedarfs (Kassenkredite) zum Stichtag 31. Oktober 2011 gewähren, maximal 9,75 Millionen Euro. Als Fehlsbedarfsgrenze wurden 13 Millionen Euro vereinbart. Zur Zeit belaufen sich die Kassenkredite aus Samtgemeinde und Mitgliedsgemeinden auf rund sechs Millionen Euro, mit steigender Tendenz.

Die erste Rate des Landes über fünf Millionen Euro werde am ersten Januar 2012 fällig, ein eventueller Restbetrag am ersten Januar des folgenden Jahres.

Daniela Behrens (SPD) lobte die „Sturheit der Beverstedter Verhandlungspartner“, der vorliegende Vertrag werde den Kommunen „Luft zum Atmen“ geben. Das Ziel des Landes sei ein anderes gewesen. Der Schritt von der Samtgemeinde zur Einheitsgemeinde sollte mit einer langjährigen Tilgung und Zinszahlung der aufgelaufenen Kredite verbunden werden. Sie bedauerte sie, dass die Gründung der Einheitsgemeinde rein aus finanzpolitischen Gründen initiiert wurde.

„Mit den Herzen sind wir nicht dabei, aber mit dem Verstand sind wir alle dafür.“



Samtgemeindegemeinderat Ulf Voigts.

FOTO: BÄR

## „Hagen bewegt“ auch im Jahr 2010

Organisatoren schmieden Pläne

VON MEIKE DÖSCHER

Hagen. Sportarten ausprobieren, Bewegung erleben, Grenzen ohne Gewalt und Drogenkonsum erfahren und dabei jede Menge Spaß haben, das alles ist bei dem großen Sportereignis „In Motion – Hagen bewegt“ möglich. Gedacht sind die Sportangebote und Wettbewerbe vor allem für Kinder und Jugendliche. Nach den großen Erfolgen in den Jahren 2006 und 2008 soll es nun am 13. Juni 2010 zum dritten Mal stattfinden.

„Im Oktober traf sich die Lenkungsgruppe mit den Ansprechpartnern zum ersten Mal im Jugendhaus in Hagen“, sagte Martina Feldmann-Bienhoff. Die Hagener Jugendpflegerin ist mit ihrem Team für die Organisation zuständig. Bereits im Vorfeld hatten sich Vertreter ortsnaher Vereine der Samtgemeinde Hagen getroffen und verschiedene Arbeitsgruppen gebildet. Diese sechs Gruppen sind Sportprogramm, Rahmenprogramm, Logistik, Finanzen, Schulen und Öffentlichkeitsarbeit. Sie arbeiten mit Unterstützung der Samtgemeindejugendpflege selbstständig.

Wie schon in den Jahren zuvor werden alle Sportereignisse für die Teilnehmer kostenfrei sein. Nur so könne nach Herzenslust ausprobiert, getestet und erfahren werden, was Spaß mache, so Feldmann-Bienhoff. Auch 2010 soll die Veranstaltung am 13. Juni wieder ein Großevent werden, das weit über die Samtgemeindegrenzen hinaus Kinder, Jugendliche und Erwachsene anzieht. Auf dem Gelände rund um die Kreissporthalle soll eine Art „Markt der Möglichkeiten“ entstehen, um den Besuchern ein abwechslungsreiches Programm zu bieten.

Mit Stephanie Allmers, Rita Ley, Leo Mahler, Lars Auferheide und Kerstin Grahl sind diejenigen an Bord, die von den Erfahrungen der letzten Veranstaltung zehren können. „Aber auch einige Neue sind in den Arbeitsgruppen dabei“, freut sich die Jugendpflegerin. Die Organisatoren würden sich aber über weitere Interessierte mit frischen Ideen und Anregungen sehr freuen. Gerade im Bereich der Sportangebote und des Rahmenprogramms sind neue Angebote erwünscht. Der Einstieg in die verschiedenen Arbeitsgruppen ist jederzeit möglich. Informationen gibt es bei der Jugendpflege Hagen unter der Telefonnummer 047 46/72 64 06.

### Infos über Schulreife

Hagen (kpr). Die Kindergärten und Grundschulen der Samtgemeinde Hagen laden für den heutigen Donnerstag, 19. November, zu einem Info-Abend in die Pausenhalle der Grundschule an der Staleke in Hagen ein. Unter anderem geht es um die Schulreife und die Schuluntersuchung. Neben den Leitern der Grundschulen der Samtgemeinde und des Kindergartens in Alstedt wird auch ein Vertreter des Gesundheitsamtes in Cuxhaven referieren.

### Laternelaufen im Wald

Heine (kpr). Der Waldkindergarten Fuchs und Hase in Heine lädt zum Laternelaufen ein. Los geht es am Freitag, 20. November, um 16 Uhr im Wald. Eine Wegbeschreibung für den Treffpunkt gibt es unter www.fuchshase.de. Anschließend wird noch ein Lagerfeuer entzündet, an dem man bei Tee und Gebäck gemütliche Stunden verbringen und sich unterhalten kann.

### Senioren tanzen

Wulsbüttel (apa). Der Seniorenbeirat der Samtgemeinde Hagen lädt für Sonnabend, 28. November, zum Seniorentanz ins Restaurant „Pelka“ in Wulsbüttel ein. Beginn ist um 14 Uhr. Anmeldungen werden ab sofort im Restaurant unter Telefon 047 46/72 67 67 oder vom Seniorenbeirat entgegen genommen.

## Zauberhafte orientalische Märchen und Tänze

Brigitta Wortmann und Anya Naima begeisterten ihr Publikum im „Kartuffelhus“

VON MONIKA FRICKE

Wulsbüttel. „Der Zauber der Liebe“, war das Motto der Veranstaltung mit Märchen und Tänzen aus 1001 Nacht im Restaurant „Pelka – Das Kartuffelhus“ von Kerstin Grahl. Sie verzauberte ihre Gäste an diesem Abend mit einem Menü rund um die Kartoffel. Dazu erzählte Brigitta Wortmann aus Bassum orientalische Märchen und die Zauber der Liebe und die Tänzerin Anya Naima aus Hagen bezauberte das Publikum mit ausdrucksstarken Tänzelenen.

„Wir wollen, dass unser Publikum mit Leib und Seele, mit allen Sinnen Märchen er-

fährt, erfüllt und genießt“, so Wortmann. Sie stimmte das Publikum mit romantischen Harfenstücken auf die Märchen und Tänze ein. Wortmann nahm zum Auftakt ihre kleinen und großen Zuhörer und Zuhörerinnen auf die märchenhafte Reise in den osmanischen Raum mit: „Allem Kallem – Das Zauberspiel“ hieß das erste Märchen, das vom armen Mehmet erzählte. Er träumte von einem Leben an der Seite der Sultanstochter. Das wahre Glück findet er jedoch an einem anderen Ort, bei einem Mädchen, das die Weisheit des Lebens symbolisiert. Fazit des Märchens: „Die größte Zauber macht der Welt ist die Liebe.“

In Weiß gekleidet tanzte Anya Naima zu diesem Märchen das Erkennen, Verwerfen und Annehmen dieser Wahrheit, symbolisiert mit einer goldenen Kugel. Die Gäste im Saal genossen zwischen den Märchenerzählungen und Tänzen raffinierte Kartoffelgerichte sowie eine „traumhafte“ Nachspeise.

Auch sonst war das Ambiente märchenhaft: Im Samowar dampfte duftender iranischer Tee mit Kardamom, der in kleinen orientalischen Gläsern serviert wurde. Auf den dekorierten Tischen mit weißem Pannasamtstisch Tuch leuchteten bunte Lichter.

Ein klassisches Liebesmärchen um den „Rosenbey“ erzählte von den Rosenfeldern Ispartas in Anatolien. „Denn die Liebe wandert beim Duft der Rosen auf Freiersfüßen“, so die Märchenerzählerin Brigitta Wortmann. Anya Naima tanzte dazu mit sieben Schleiern, die einen betörenden Duft im Saal verströmten.

Von einer wunderschönen Prinzessin handelte ein weiteres, irisches Märchen von Schahbur Schah und Bochara Schah. Die Adlige, eingebettet in ihrer reglementierten Welt, erlebt darin das erste Mal in ihrem Leben die Liebe in ihrer elementaren Kraft. Anya Naima tanzte dazu einen Befreiungstanz aus Regeln und Pflichten. Am Ende der märchenhaften vierstündigen Veranstaltung wünschten sich die Künstlerinnen, „dass Mann und Frau nach diesem Abend beseelt nach Hause gehen“.

Die Märchenerzählerin und Harfenistin Brigitta Wortmann (rechts) und die Tänzerin Anya Naima bezauberten ihr Publikum.

FOTO: MONIKA FRICKE

